

Arbeitsbericht der Friedrich-Wolf-Gesellschaft Oktober 2024 bis Dezember 2025

Spuren

In diesem Jahr jährte zum 80. Mal der Tag der Befreiung vom Faschismus und auch der 100. Geburtstag Konrad Wolfs. Ereignisse, die wir zusammen denken. Eine Gelegenheit, Konis Filme neu zu sehen und die Verarbeitung seines Erlebens der Bitternisse des 2. Weltkrieges für die heutige Zeit zu befragen. Was bringt Menschen dazu, mit Tod und Zerstörung irrsinnigen alten Feindbildern zu folgen? Themen, die Friedrich Wolf und seine Söhne ein Leben lang beschäftigten und die Impulse waren, eine Gesellschaft aufzubauen, in der so etwas nie wieder passieren kann. Und doch: Ihre Dramen, Filme und Bücher wurden wieder verstörend aktuell, als sollte sich Geschichte wider besseres Wissen wiederholen.

Mit dem Band „Busch singt“ und den veröffentlichten zwei Kinofilmen der 6-teiligen Serie war ein erster Beitrag der Friedrich-Wolf-Gesellschaft mit einem sehr persönlichen Filmwerk Konrad Wolfs wieder in der Welt. Gemeinsam mit der Ernst-Busch-Gesellschaft und der DEFA-Stiftung gelang es uns so, die runden Geburtstage von Koni und Busch zu würdigen und mit ihnen Geschichte aus dem 20. Jahrhundert in die heutige Zeit zu nehmen.

In diesem Jahr erinnern auch die DEFA-Stiftung, die Akademie der Künste, das Filmmuseum Potsdam, die Film-Universität Potsdam-Babelsberg, die den Namen Konrad Wolfs trägt, mit Veranstaltungen und vor allem mit der Aufführung seiner Filme auf der Kinoleinwand. Paul Werner

Wagner und Andrea Wolf stellten mit einer Neuauflage die Kriegstagebücher von Konrad Wolf wieder zur Verfügung. Heft 1 unserer neuen Edition „Spuren“, mit Grafiken und Gestaltung von Sebastian Köpcke, gibt ebenfalls einen Eindruck des Erlebens des jungen Rotarmisten Konrad Wolf auf dem Weg über verbrannte Erde zurück bis nach Deutschland. Paul Werner Wagner kuratierte zudem eine Retrospektive innerhalb mehrerer Filmprojekte mit sämtliche Filmproduktionen Konrad Wolfs und war Gastgeber für Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, Autorinnen, Autoren und Mitwirkenden, die von der Entstehung und Wirkung der Filme berichteten. Eine besondere Überraschung und Freude brachte die inzwischen mehrfach preisgekrönte Podcast-Reihe „Wer war Konrad Wolf“ der Studentin Johanna Deventer und des Studenten Fabien Meier von der Film-Uni Babelsberg, von deren Entstehung sie auch in Lehnitz berichteten.

Der Arbeitsbericht im vorigen Jahr hatte den Titel „Kunst hält Wache“. Wenn denn die Kunst bleibt und nicht an der Substanz ausgetrocknet wird, wie wir es gerade wieder bei unserem Kooperationspartner und unseren Freundinnen und Freunden vom Theater Ost erleben. Deshalb ist unser Banner „Kunst ist Waffe“ nach Friedrich Wolf dort im Foyer nicht zu übersehen.

Hunderte kamen zur Konferenz zum Erhalt des Theaters, auf der auch Frank Jähnel von seinen Erfahrungen im Büro eines Treuhandanwalts berichtete. Auch der Satz aus dem letzten Arbeitsbericht bleibt: „Gerade in Zeiten der zunehmend eindimensionalen Gewissheiten kann Kunst in ihrer Vielstimmigkeit und Ausdrucksstärke aus den untersten Haushaltskellern noch widerständig und laut sein“.

Kathrin Schülein und ihr wunderbares Ehrenamtler-Kollektiv haben beschlossen, laut zu sein, um die Kündigung ihrer selbst ausgebauten Spielstätten in dem von ihnen bewahrten denkmalgeschützten Haus des früheren DDR-Fernsehens nicht hinzunehmen. Wir bleiben wachsam und solidarisch.

2025 jährt sich zum 500. Mal die hoffnungsvollen und doch verlorenen Schlachten des Bauernkrieges und die Hinrichtung Thomas Müntzers. Aufbrüche und Niederlagen drängten sich wieder ins Bewusstsein. Eine Veranstaltung, eine Ausstellung und Heft 2 der Reihe „Spuren“ knüpften in Lehnitz an die bis zu seinem Tod anhaltende intensive Auseinandersetzung Friedrich Wolfs mit der Auflehnung der Unterdrückten an.

Wir haben viele gute Gründe, an die aufklärende kämpferische Dramatik Wolfs anzuknüpfen. Wir bieten ein vielseitiges, interessantes und relevantes Programm im Friedrich-Wolf-Literaturhaus wie auch bei unseren Partnern im Kino Toni, im Münzenbergforum, im Theater Ost; hoffentlich auch wieder in den Städten des Wirkens von Friedrich Wolf und verstärkt auf den Bühnen und Leinwänden des Landes.

Gedenkstätte und Literaturhaus in Lehnitz

Wir sind sehr erleichtert und froh, dass uns die vertraglich gesicherte finanzielle Unterstützung der Stadt Oranienburg den Erhalt und Betrieb unseres Hauses auch für das nächste Jahr sichert. Ein Ort der Erinnerung an gelebte Geschichte, ein Ort der Begegnung mit Literatur und des Nachdenkens und ein Ort des Diskurses über alles, was Menschen heute bewegt.

Wir stellen fest, dass immer mehr Besucherinnen und Besucher aus der Region den Weg zu uns finden, unser Programm schätzen und sich mit uns austauschen. So rücken wir in den Wintermonaten regelmäßig Möbel, um Bibliothek und Esszimmer dicht mit Stühlen für unsere zahlreichen Gäste zu füllen, im Sommer laden wir gemeinsam mit unseren Akteuren auf der Bühne und traditioneller Gastlichkeit ein großes Publikum in unseren Kulturgarten ein, und die schöne Atmosphäre lässt alle Mühen der Ebenen vergessen.

Zu unseren Honorarmitarbeitern: Seit 2024 ist Jana Weinert dabei, die als Brandenburger Autorin und Kulturarbeiterin bestens vernetzt ist und sich tapfer den Mühen aussetzt, Förderungen für unsere Arbeit einzuholen, die in dem Umfang sonst nicht möglich wäre. Sie garantiert die Öffnungszeiten des Hauses, Führungen und mit Herzblut die vielen Dinge, die so ein Haus mit Veranstaltungsbetrieb mit sich bringt.

In diesem Jahr konnte so auch ein sehr umfangreiches kreatives Projekt mit Kindern der Friedrich-Wolf-Grundschule verwirklicht werden, das in einer Ausstellung und in einem dritten Heft unserer Reihe „Spuren“ nachzuerleben sein wird. Vor allem ist daraus ein Bedarf für den Neigungsunterricht an der Schule entstanden. Eine Gruppe von Kindern, die sich weiter im Sinne des Erzählers für Kinder Friedrich Wolf in einer Schreibwerkstatt selbst Geschichten ausdenken und gestalten will, betreut Jana im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft. Unser langjähriges Mitglied Cornelia Bera, auch Autorin in Brandenburg, hat ebenfalls den Beginn des Projektes unterstützt. Weitere Unterstützung kam von Jana Wolf von *amselreh-hase*, die für ein kleines Erzähltheater Bilder zur Geschichte von Pik Pikus und der Möwe Leila schuf. Sebastian Köpcke hat die Arbeiten der Kinder in Heft drei sehr schön zusammengestellt und gemeinsam mit Jana

Weinert und Frank Janel eine kleine Anthologie geschaffen, die zugleich als Projektdokumentation fungiert. Marc Johne von der Druckerei BO-DONI hat das Projekt seinerseits unterstützt und einer Gruppe von Schülern sein Museum alter Drucktechnik vorgeführt. Allen für diese nachhaltig erfolgreiche Arbeit Respekt und Dank.

Unser Mitarbeiter Daniel Behringer widmet sich verstärkt dem sehr aufwändigen und Kreise ziehenden Projekt „Lernort Bücherverbrennung“ in Berlin und ist auch stets zur Stelle, wenn eine kundige Führung oder Mitarbeit bei Veranstaltungen gebraucht wird. Auch hier eine schöne Gemeinsamkeit, die bleibt.

Oliver Becker kümmerte sich im 1. Halbjahr um die Veranstaltungsvorbereitungen und betreute auch Haus und Garten, wenn seine Gesundheit es zuließ. Vor einigen Wochen ist Sascha Jahns zu uns gestoßen, der mit seiner Firma unseren Garten betreut. Leider fehlt uns noch immer eine umsichtige Hilfe für die Hausreinigung.

Zu unseren Ehrenamtlern: Monika und Jürgen Heyde waren uns über viele Jahre eine wertvolle Stütze und können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr unmittelbar in die Arbeit einbezogen werden. Ihnen gilt noch einmal der besondere Dank. Ein großer Gewinn sind weiterhin Jens und Ute Kunze, Kai-Uwe Koch und Beatrice Krämer, Sabine Janel, Natalie Riedel und Siegfried Kühbauer. Ein kleines, wertvolles Team verlässlicher Hilfe im Wolfsrudel, das gerne weitere Helfer aufnehmen würde. Zu großen Festen und zur Standbetreuung auf dem Oranienburger Weihnachtsgans-Auguste-Markt gesellen sich auch regelmäßig noch einige Mitglieder hinzu. Auch hier wäre ein Zuwachs hilfreich. Die gute Tradition

des Subbotniks sollten wir mit Mitgliedern, Vertretern der Familie Wolf und Freunden regelmäßig aufleben lassen, um wichtige Pflege- und Reparaturarbeiten durchzuführen. Dachreinigung, Schleifen und Streichen der Rollläden, Beseitigung von Gartenabfällen waren Schwerpunkte. Der Zaun braucht dringend eine Reparatur und im Haus stehen gründliche Pflege, Putzen der Fenster und kleine Reparaturen an. Allen Beteiligten Dank und die Hoffnung auf weitere Unterstützung im kommenden Jahr.

Vorstandsarbeit ist auch Ehrenamt, das viel Kraft, Energie und Durchhaltevermögen benötigt, aber auch immer wieder schöne Momente des gemeinsamen Gelingens beschert. Alles, was in diesem Bericht erwähnt wird, und noch viel mehr wird vor allem mit dem Engagement der Vorstandsmitglieder bewegt, die im vergangenen Jahr die Arbeit der Gesellschaft mit allen gemeinsam getragen und auch verantwortet haben.

Veranstaltungen in der Gedenkstätte:

08.12.24	Gunter Schoß liest Franz Fühmann
19.01.25	Lesung und Lieder mit Stefan Körbel
30.01.25	Lesung Daniela Dahn in der Stadtbibliothek Oranienburg (organisiert durch die Friedrich-Wolf-Gesellschaft)
16.02.25	Lesung mit Regina Scheer
16.03.25	Inga Bruderek liest Anna Seghers

- 23.03.25 Lesung und Gespräch mit Volker Braun
und Hans-Dieter Schütt
- 27.04.25 500 Jahre Bauernkrieg/Thomas Müntzer
mit Thomas Naumann,
Ausstellungseröffnung und Erscheinen
Heft 2 „Spuren“:
„Mit heißem Herzen“
- 09.05.25 80. Jahrestag der Befreiung;
Lesung Jana Weinert und Thomas Bruhn
aus Kriegstagebüchern und Briefen von Konrad Wolf;
Erscheinen von Heft 1 „Spuren“:
„Die Bitternis des Sieges“
- 24.05.25 Frühlingsfest: „Klavikomik“ mit Alexander Estis (Texte)
und Evgeniya Kleyn (Piano) und
Musik von der Band „Die sechs Richtigen“
- 13.06.25 Anne-Frank-Gedenktag – Lesung/ Gespräche
- 27.08.25 Lesung für Hortkinder (Schulferien)
- 31.08.25 Weltfriedenstag: Lesung Thomas Linke
mit Musik von Rebecca Frehse (Cello),
Elisa Frehse (Violine) und Paul Gassa (Piano)
- 28.09.25 Lesung und Lieder mit Manja Präkels
- 05.10.25 Studenten der Film-Uni Potsdam über ihren Podcast
„Wer war Konrad Wolf“
anlässlich dessen 100. Geburtstages
- 20.10.25 100. Geburtstag Konrad Wolfs, Feier mit Familie,
Freunden und Wegbegleitern
- 23.10.25 MV des Literatur-Kollegium Brandenburger
mit Autorenlesung von Texten Friedrich Wolfs
- 22.11.25 MV der Friedrich-Wolf-Gesellschaft
und Lesung Jürgen Leskien
- 07.12.25 Lesung Thomas Linke:
„Das etwas andere Weihnachtsprogramm“
- 13.-
15.12.25 Weihnachtsgans-Auguste-Markt Oranienburg

Unsere Lesungen in Wohnzimmeratmosphäre erfreuen sich großer Beliebtheit. Wir können aber das Programm mit unseren Eintrittsgeldern nicht immer kostendeckend bestreiten. Umso mehr freuen wir uns, wenn sich unser Kulturgarten mit Gästen füllt und wir auch etwas für die Gedenkstätte einbringen können. Mit der Stadtbibliothek als unserem Kooperationspartner konnten wir die Lesung mit Daniela Dahn durchführen, für deren Resonanz gerade bei dem Thema der Hintergründe von Kriegen und Militarisierung die Plätze im Alten Kiefernweg nicht ausreichen.

Aktivitäten in der Region

Hierzu auch wieder ein kleiner Einblick in die Aktivitäten in der Region, die vor allem von Frank Jahnel und seiner Frau Sabine, Jana Weinert, Daniel Behringer, Sigggi Kühbauer, Dieter Reichelt und Tanja Trögel mit viel Engagement und Zeit im Ehrenamt wahrgenommen werden:

- Netzwerkgespräch und Projektberatung mit Regionalmuseum Oranienburg
- Gedenken an Pogromnacht in Oranienburg am 9. November
- Gespräch über Kooperation mit Stadtbibliothek Oranienburg, Daniel Fehlauer
- 3 Tage Präsenz mit einem Stand beim Weihnachtsgans-Augustmarkt Oranienburg
- Teilnahme an Veranstaltungen im neuen Jüdischen Gemeindezentrum Oranienburg
- Evaluierungsgespräche zu Fördermitteln mit Vertretern der Stadt Oranienburg
- Veranstaltungen in der Gedenkstätte Sachsenhausen

- Tagung des Museumsverbandes Berlin-Brandenburg in Potsdam
- Tagung des Literaturbüros Berlin/Brandenburg in Falkensee und in Beeskow
- Tagung der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gedenkstätten in Bad Heiligenstadt
- Präsenz bei Veranstaltungen des Demokratieforschungsforums Oranienburg
- Kranzniederlegung und Gedenkfeier zum Jahrestag der Befreiung am 8. Mai
- Teilnahme an Veranstaltungen zum Gedenken an Erich Mühsam
- Marketingtreff des Bürgermeisters von Oranienburg
- Thomas Naumann: Vortrag über Thomas Münzer im Hygienemuseum Dresden, der Universität Stuttgart-Hohenheim und im „Puschkino“ in Halle
- Thomas Naumann zu Konrad Wolf in Potsdam, im Kino Toni und beim Ernst-Busch-Chor in Rheinsberg
- Teilnahme an Veranstaltung der Stadt Bernau zu „Konrad Wolf 100“
- Teilnahme an Veranstaltung der Akademie der Künste zu 100 Jahre Konrad Wolf
- Durchführung einer Veranstaltung zu 100 Jahre Konrad Wolf im Theater Ost
- Jury-Teilnahme Lesewettbewerb mit Schülern Oranienburgs in der Stadtbibliothek
- Teilnahme an Veranstaltungen der Friedrich-Wolf-Grundschule
- Lesung von Thomas Naumann in der Friedrich-Wolf-Förderschule in Hoyerswerda
- Lesungen für Hortkinder

- Gespräch mit der Theatertruppe „Panzerkreuzer Rotkäppchen“ und Besuch der Premiere ihrer spektakulären Performance zu 70 Jahren Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt
- Teilnahme an der Konferenz zum Erhalt des Theater Ost
- Korrespondenz und Gespräche in Lehnitz mit (zum Teil auch im Ausland) Forschenden
- zu Themen, die Friedrich sowie Konrad Wolf einschließen

Zusammenarbeit mit Schulen

Jana Weinert konnte vor allem durch das Schulprojekt „Wolf und ich“ einen sehr guten Kontakt zur Friedrich-Wolf-Grundschule herstellen.

Das Projekt beinhaltet Unterrichtsangebote, mit Schreibimpulsen rund um die Geschichte von Friedrich Wolfs „Pit Pikus und die Möwe Leila“. Dazu gehört die Gründung einer Schreibwerkstatt die für dieses Schuljahr weitergeführt wird. Regelmäßig finden Ferienlesungen mit Hortkindern statt. Kontakte zum Mosaik-Gymnasium wurden nach Corona-Pause wieder aufgenommen für eine Zusammenarbeit mit der Gruppe „darstellendes Spiel“, die schon früher Theater im Garten der Gedenkstätte präsentierte. Jana Weinert knüpfte gerade Kontakte zu der Amtsleiterin für Bildung und Soziales in Oranienburg, die uns ermöglicht, Projektideen in einer gemeinsamen Besprechung allen Schulleitern Oranienburgs vorzustellen, mit denen wir daran arbeiten wollen, gemeinsam Projekte für Schüler zu entwickeln und ein jugendliches Publikum für unserer Literaturhaus zu gewinnen.

Wir unterstützten beratend ein Schulprojekt des Mosaik-Gymnasiums, bei dem es um die Verbesserung des Weihnachtsgans-Auguste-Marktes ging. Es gab hierzu eine abschließende Präsentation der Schüler vor der TKO, bei der uns Monika Heyde würdig vertrat.

Kino Toni

Ein echter Publikumsmagnet bleiben die von Paul Werner Wagner kuratierten, verdienstvollen Filmreihen im Kino Toni in Berlin. Sowohl die Filmreihe „Berlin im Film“ als auch die jährliche „Jüdische Filmwoche – Filme gegen das Vergessen“ sowie der bisher als „nd-Filmclub“ bekannte und seit diesem Jahr umbenannte „Toni-Filmclub“ haben inzwischen Tradition und werden von Frank Jahnel organisatorisch unterstützt und begleitet. Es lohnt sich immer wieder, eine für viele unbekannte Filmwelt zu entdecken und Filme mit anderen Augen neu zu sehen. Die Filmgespräche mit Schauspielern, Regisseuren und anderen Protagonisten geben wertvolle persönliche Einblicke in Kunst- und Zeitgeschichte. Für uns besonders bewegend sind die Begegnungen mit Konrad Wolf auf der Leinwand und in den Filmgesprächen.

Theater Ost

Wir wurden auch in diesem Jahr unterstützt von Freundinnen und Freunden des Theaters Ost. Gegenseitige Besuche von Veranstaltungen und Ideen für Neues gehören dazu. Vor allem Frank Jahnel bringt sich ein und hat auch schon manches Gespräch auf der Bühne des Theater Ost moderiert.

Die Theaterleiterin Kathrin Schülein ist Mitglied unseres Vorstands und hoffentlich noch lange als Theaterleiterin an unserer Seite. Unsere kleine Bühne wartet auf Theater. So bleibt auch in rauen Zeiten eine ermutigende kreative Nähe.

Ortsbeirat Lehnitz

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde die gute Zusammenarbeit mit Vertretern des Ortsbeirates, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, Matthias Hennig, und dem stellvertretenden Vorsitzenden, Christian Studier, fortgesetzt und ausgebaut. Sehr gut funktioniert die Bekanntmachung unserer Veranstaltungen über die Informationswege des Ortes, sowohl im Internet, via WhatsApp, als auch in den lokalen Schaukästen und sozialen Medien durch den Ortsbeirat. Matthias Hennig hat auch in diesem Jahr zum Frühlingsfest wieder mit seinen Söhnen und ihren Freunden die Grillstation übernommen.

Projekte

Unser Stelen-Projekt soll in diesem Jahr mit dem Aufbau der ersten drei Tafeln und einem neuen Infokasten in einer ersten Phase realisiert werden. Für die Fortsetzung werden dringend weitere Unterstützer und Sponsoren gesucht, so dass der „Parcours der Worte“ mit Texten von Friedrich Wolf und der Gestaltung von Sebastian Köpcke verwirklicht werden kann.

Seit einiger Zeit arbeiten wir an einem modernisierten Internetauftritt. Das Angebot soll umfänglicher, leichter handhabbar in der Pflege und vor allem barrierefrei sein, wie vom Gesetzgeber gefordert, und nun zum Jahreswechsel an den Start gehen. Hier suchen wir immer noch Mitstreiter, die uns künftig bei der technischen und inhaltlichen Umsetzung helfen und zum Beispiel auch die sozialen Medien bespielen. Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Kreativfirma *amselrehhase*, die über die Programmierung und Pflege der Seite auch für die dafür verantwortlichen Mitglieder eine Einarbeitung in die Handhabung unserer Internetseite durchführen wird.

Zur Vorbereitung der bevorstehenden Höhepunkte des nächsten Jahres sind Kontakte aufgenommen und erste Ideen entwickelt worden, die Grundlage eines Förderantrages waren, von dem wir eine materielle Unterstützung erhoffen. Auch für unsere Veranstaltungen und Projekte würden wir uns über neue Impulse und Initiativen von unseren Mitgliedern und Freunden freuen.

Finanzen

Im Berichtszeitraum waren wieder viele Vorhaben mit großer Umsicht finanziell zu stemmen. Vor allem die Fördermittel der Stadt Oranienburg werden jedes Jahr detailliert gemäß dem Zweck der Arbeit in der Gedenkstätte verwendet und abgerechnet. Auch die Filmprojekte sind mit zahlreichen finanziellen Transaktionen verbunden. Das Schulprojekt „Wolf und ich“ konnte mit Fördermitteln der Plattform kulturelle Bildung abgesichert werden.

Hinzu kommt vor allem die Bezahlung der freien Mitarbeiter und der Betriebskosten und sonstigen Ausgaben für die Unterhaltung des Hauses.

Für den sorgsamsten Umgang mit unseren Mitteln, die tagfertige Buchführung und Abrechnung, Abwicklung des Zahlungsverkehrs und der Lohnbuchhaltung, die Erstellung der Steuererklärungen auch als Grundlage für die Anerkennung und Erhaltung unserer Gemeinnützigkeit vor allem ein großer Dank an Sabine und Frank Jahnel. Sie würden sich sehr freuen, Entlastung zu erfahren durch jemanden, der sich engagiert mit der Arbeit an Zahlen und Finanzen einbringen kann. Wir bedanken uns auch bei Martin Fochmann, der uns als Schatzmeister zur Seite stand und die Gesellschaft jederzeit mit professionellem Rat zu unterstützt.

Für sämtliche Projekte und Veranstaltungen müssen über die Mitgliedsbeiträge hinaus auch künftig Fördermittel und Spenden akquiriert werden, was immer wieder ein sehr schwieriges Unterfangen bleibt. Wir können mit Rücklagen in das neue Jahr gehen. Diese sind notwendig, um die Eigenanteile an Fördermitteln für die geplanten Projekte, die Finanzierung bei nicht erfolgter Förderung sowie Zuschüsse zu besonderen Veranstaltungen und notwendige Arbeiten am Haus und im Garten sowie die Kosten für Gas, Strom und Wasser inklusive zu erwartender Preiserhöhungen bezahlen zu können.

Die politische Landschaft wird nicht kulturfreundlicher. Deshalb sind wir über jede Zuwendung und über Ideen zu kreativen Finanzierungen dankbar. Die Tantiemen für die Veröffentlichung von Werken Friedrich Wolfs sind bereits zum Ende des Jahres 2023 ausgelaufen. Und es ist kein Geheimnis, dass alle Kosten, sowohl für Energie, Honorare bis hin zu Büchern und Lebensmitteln, bereits in der jüngsten Vergangenheit stetig gestiegen sind.

An dieser Stelle all jenen einen ganz besonderen Dank, die durch solidarisch erhöhte Mitgliedsbeiträge und Spenden unsere Arbeit unterstützen. Auch die Werbung für Veranstaltungen, das Backen von Kuchen und Mitbringen weiterer kulinarischer Beiträge für Buffets, der Kauf von Büchern – auch als Geschenk für Verwandte und Freunde – jede kleine Aktion kann Hilfe sein. Eine große Bitte sei an alle „Wölfe“ gerichtet, mit für die Vergrößerung unseres „Rudels“ zu werben. Die Eintrittsformulare stehen auf unserer Internetseite zum Download bereit. Jeder, der sich nicht in der Lage sieht, den Mitgliedsbeitrag zu leisten, kann sich diskret und vertrauensvoll an den Vorstand wenden, um über einen ermäßigten Beitrag zu beraten.

Allen Mitgliedern, die letzten Jahr große Sorgen und auch Verluste zu tragen hatten, hoffen wir in unserer Gemeinschaft etwas Halt geben zu können.

Unsere Veranstaltungen sollen auch helfen, mit Hintergründen und kompetentem Wissen besser den Herausforderungen dieser Zeit zu begegnen. Die Erfahrungen der Familie Wolf in Kriegen und sozialen Auseinandersetzungen können mit ihrer künstlerischen Verarbeitung gute Orientierung geben. Wir wünschen uns eine friedlichere und freundlichere Zeit und den aufrechten Gang.

Ein herzliches Willkommen bei den Wölfen allen, die in unsere Gemeinschaft eintreten wollen.